Zeitschrift: PS-Info : Neues von Pro Senectute Schweiz
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: - (2010)
Heft: 1: Gut wohnen - auch im Alter

Artikel: Selbstständigkeit steht im Vordergrund
Autor: Seifert, Kurt
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-788096

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Editorial

Wohnen – ein Lebensgefühl

Wohnen und gewohnt sein, «habiter» und «habitude» auf Französisch, sind Wörter, die etymologisch verwandt sind. Sie vermitteln Gedanken von Sicherheit und Dauer, Vertrautem und Persönlichem. Wer das Glück hatte, als Kind sein eigenes Zimmer zu bewohnen, erinnert sich sicher schmunzelnd ans Einrichten oder daran, wie er sich dorthin zurückzog und geborgen fühlte.

Wohnen ist für uns alle mit Emotionen verbunden: Glück beim Einziehen in die gemeinsame Wohnung mit dem Partner oder der Partnerin, Freude beim Kauf der eigenen vier Wände, Lust bei der Wahl einer neuen Wohnungseinrichtung, aber auch Trauer, wenn das seit Jahren bewohnte Zuhause verlassen werden muss.

Doch Wohnen im Alter stellt uns vor neue Herausforderungen. Eine traumhafte Wohnlage am Berg kann durch körperliche oder geistige Einschränkungen plötzlich zum grossen Nachteil werden. Schwellen, Badewannen oder Treppen verwandeln sich in unüberwindliche Hindernisse.

Pro Senectute leistet mit ihren Dienstleistungen und Angeboten einen wichtigen Beitrag für die Autonomie zu Hause. Angebote wie «Wohnen für Hilfe» erforschen neue Wohnformen. Kreative Lösungsansätze zeigen die vielfältigen Möglichkeiten, damit auch Wohnen im Alter mit positiven Gefühlen, Sicherheit und Geborgenheit verbunden bleibt.

Alain Huber, Secrétaire romand und Mitglied der Geschäftsleitung

THEMA

Selbstständigkeit steht im Vordergrund

Die Wohnformen im Alter unterscheiden sich nicht immer von jenen in jüngeren Jahren. Mit zunehmender Lebenszeit verändern sich allerdings die Bedürfnisse und Anforderungen an das Zuhause. Die Angebote von Pro Senectute sind darauf ausgerichtet, unter annehmbaren Bedingungen und möglichst lange autonom wohnen zu können.

***Kurt Seifert** – Leiter des Bereichs Forschung und Grundlagenarbeit, Pro Senectute Schweiz*

Ein gängiges Vorurteil lautet, im Alter würden die meisten Menschen im Heim leben. Tatsächlich bleiben mehr als 95 Prozent der 65- bis 79-Jährigen im gewohnten Haushalt – denn er ermöglicht ihnen, die bisherige Lebensweise weiterzuführen. Erst mit zunehmender Hochaltrigkeit wächst auch der Anteil der Personen, die auf eine stationäre Pflege- und Betreuungseinrichtung angewiesen sind. Von den über 90-Jährigen verbringen mehr als 40 Prozent ihre Tage in sozialmedizinischen Institutionen.

Die Wahl der Wohnform hängt jedoch nicht nur vom gesundheitlichen Zustand ab – auch andere Faktoren spielen eine wichtige Rolle. Einfluss haben vor allem Zivilstand, Einkommen und das Vorhandensein von Nachkommen: Alleinstehende ältere Menschen leben häufiger in Alters- und Pflegeheimen als Verheiratete. Wohlhabende Pensionäre wohnen länger in privaten Haushalten als arme, und Betagte mit Kindern werden häufiger zuhause gepflegt. Die soziale Ungleichheit, die im Alter zunimmt, macht sich gerade beim Wohnen sehr stark bemerkbar. Eine beträchtliche Zahl von Rentnerinnen und Rentnern käme ohne die Mietzuschüsse des Bundes sowie von Kantonen und Gemeinden gar nicht über die Runden.

«Intimität auf Abstand»

Doch zurück zu jenen, die auch nach Beendigung der beruflich aktiven Phase in der vertrauten Umgebung bleiben. Mit der Pensionierung verschiebt sich der Mittelpunkt der Existenz vermehrt auf den Wohnraum, der vielfach mit der Partnerin oder dem Partner geteilt wird. So stellen sich dann Fragen nach der Gestaltung des gemeinsamen Alltags und einer veränderten Arbeitsteilung im Haushalt. Mit steigendem Alter und den zumeist damit verbundenen Einschränkungen werden bauliche Anpassungen der Wohnung oder des Hauses zum Thema. Manchmal bedarf es nur einiger weniger Veränderungen, um länger und sicherer zu Hause leben bleiben zu können. In anderen Fällen geht es darum, abzuklären, ob man an diesem Ort bleiben kann und sich auch dann noch wohlfühlen wird, wenn die eigenen Kräfte allmählich nachlassen: Ist die Wohnung gut zugänglich, sind Einkaufsmöglichkeiten und Hausarzt in erreichbarer Nähe, wie steht es mit der Anbindung an den öffentlichen Verkehr?

Der Wunsch, selbstständig im eigenen Haushalt zu leben, ist zentral für die heute lebende Generation der älteren Menschen. Er prägt auch die familiären Beziehungen, die von den Sozialwissenschaften mit dem Begriff «Intimität auf Abstand» charakterisiert werden. Gemeint damit ist die Tatsache, dass Eltern und erwachsene Kinder zumeist

Foto: Tres Camenzind

Verschiedene Angebote von Pro Senectute, zum Beispiel der Mahlzeitendienst, erleichtern das Wohnen im Alter.

nicht zusammenwohnen, aber regelmässigen und als positiv eingeschätzten Kontakt untereinander pflegen. Diese Beziehungen macht auch der Umstand bedeutsam, dass sich die gemeinsame Lebensspanne von drei, manchmal sogar vier Generationen in den letzten Jahrzehnten wesentlich erhöht hat. So ist Grosselternschaft für viele Frauen und Männer zu einer Wirklichkeit geworden, die es nicht selten ermöglicht, ihre Enkel bis in deren mittleres Erwachsenenleben mehr oder weniger nahe zu begleiten.

Unterstützung vermitteln

Die meisten Frauen und Männer im AHV-Alter sind mit ihrer Wohnsituation überwiegend zufrieden oder sogar sehr zufrieden. Ihnen steht – pro Kopf gerechnet – im Durchschnitt mehr Wohnfläche zur Verfügung als der übrigen Bevölkerung. Das hat vor allem damit zu tun, dass eine Mehrheit der älteren Menschen nach Beendigung der Familienphase ungern den bisherigen Haushalt im gewohnten Quartier aufgeben möchte. Eine repräsentative Untersuchung der Age-Stiftung weist allerdings auch darauf hin, dass ein Fünftel der älteren Befragten durch Lärm und/oder schlechte Luftqualität beeinträchtigt wird. Jede bzw. jeder Sechste erlebt das eigene Wohnquartier als unsicher.

Pro Senectute bietet zahlreiche Leistungen an, um das Wohnen im Alter zu erleichtern und dabei auftretende Hürden zu meistern. Es geht darum, die Eigenständigkeit zu fördern und dort Unterstützung zu vermitteln, wo das bestehende soziale Netz zu wenig tragfähig ist: Mahlzeiten- und Besuchsdienste, das Ausfüllen von Steuererklärungen oder das Angebot von Transportmöglichkeiten sind kleine, aber durchaus bedeutsame Beiträge zur Verbesserung der Lebensbedingungen.

Alterspolitisch engagiert

Pro Senectute setzt sich auch für die Förderung von bedarfsgerechten Wohnprojekten ein und greift damit ein Postulat auf, das der Bundesrat in seine alterspolitische Strategie von 2007 aufgenommen hatte. Dort heisst es unter anderem, es seien koordinierte Anstrengungen nötig, um künftig möglichst vielen Angehörigen der älteren Generationen eine weitgehend eigenständige Gestaltung ihres Alltags und den Verbleib zuhause bis ins hohe Alter zu sichern. Verschiedene kantonale bzw. regionale Pro-Senectute-Organisationen in der Deutschschweiz wie in der Romandie beteiligen sich an entsprechenden Projekten oder haben Arbeitsgruppen zum Thema «Wohnen im Alter» eingerichtet.

www.wohnform50plus.ch

Pro Senectute Schweiz bietet ein Internetportal an, das Wissenswertes rund um das Wohnen im Alter bietet und mögliche Partner bzw. Partnerinnen für eine Wohn- oder Hausgemeinschaft vermittelt. Wer fundierte Hintergrundinformationen zum Thema sucht, ist hier am richtigen Ort. Wer Beratung wünscht, erhält Adressen von entsprechenden Organisationen und Fachleuten.